



»...Wir stehen an einem unwirtlichen Ort, ein dunkles Kapitel kirchlicher Zeitgeschichte berührt unsere Gedanken und unser Herz. Die Bäume flüstern, sie flüstern das überhörte Klagen der Hungernden, der zu Tode Geängstigten, das Klagen der Unschuldigen, der Gerechten, sie flüstern sogar die Anklage vor Gott. Wir als Nachgeborene nehmen diese Klage an und bekennen auch öffentlich das Versagen der damaligen Kirche und derer, die damals Verantwortung trugen.

Herr, bitte nimm unsere Klagen an:

Wir klagen, dass die Kirche Menschen zur Sklavenarbeit gezwungen hat.

Wir klagen, dass die Kirche Menschen in solch unmenschlichen Behausungen leben ließ.

Herr wir rufen zu dir: Der Gott, der Sklaven befreit, sei uns gnädig!

Herr, wir klagen an, dass die Kirche nach 1945 ihre Taten verleugnete oder vergaß.

Herr, wir danken dir, dass die Kirche nach so langer Zeit jetzt endlich Schuld bekennt und für ihre Taten Verantwortung trägt.

Herr, wir bitten dich, die Überlebenden zu schützen und für ihre qualvolle Zwangsarbeit zu entschädigen.

Wir bitten dich, die Überlebenden mit ihren Gedanken und Empfindungen nicht alleine zu lassen.

Herr, wir bitten dich, dass du die Menschen bewegst, überall Sklavenarbeit und demütigende Arbeiten zu verhindern. Herr, wir rufen zu dir: Der Gott, der Sklaven befreit, sei uns gnädig!«